875 JAHRE KEYLAER

Festwoche vom 03. bis 11. August 2019

Strohpuppen

Seit Montagabend haben Jan an der Wember Straße und Henn an der Hubertuskapelle die Aufgabe übernommen, auf die Festwoche zum 875-jährigen Jubiläum von Keylaer hinzuweisen.

Nachbarn und Anwohner von Keylaer verwandelten einige Strohballen in „Botschafter“ für die Festwoche. Zahlreiche Nachbarn beteiligten sich unter der Leitung von Theo Achten am Aufbau von zwei großen Strohpuppen, die zusammen mit einer Werbetafel auf die Festwoche zum 875-jährigen Jubiläum von Keylaer hinweisen.

Eröffnung der Festwoche

Am 3. August wurde die Keylaerer Festwoche zum 875-jährigen Jubiläum eröffnet. Der Abend begann um 19:00 Uhr mit einer hl. Messe in der Hubertuskapelle. Entsprechend einer alten Tradition segnete der Zelebrant Kaplan Christoph Schwerhoff während des Gottesdienstes die Kräuter, die die Besucher reichlich mitgebracht hatten.

Nach dem Gottesdienst eröffneten die Jagdhornbläser des Hegerings Kevelaer-Weeze den Liederabend.

Reinhard Peters begrüßte die zahlreichen Besucher und bedankte sich beim Kaplan, dem Küster und der Orgelspielerin Brigitte Lehnen recht herzlich für den schönen Gottesdienst.

Anschließend übernahm Theo Janssen die Regie.

Mit dem Akkordeon begleitete er die Besucher beim Singen alter Volkslieder.
Der Liederabend wird seit der letzten Jubiläumsfeier im Jahr 1994 in jedem Jahr durchgeführt.

Geschichts-Café

Beim Geschichts-Café am Sonntag, den 4. August wurde eine Ausstellung zur Keylaerer Geschichte eröffnet und das von der Hubertusgilde herausgegebene Buch zur Geschichte von Keylaer vorgestellt.

Die Organisatoren hatten mit so vielen Besuchern gar nicht gerechnet, und so mussten noch zusätzliche Tische und Sitz-Möglichkeiten beschafft werden.
Bürgermeister Dr. Dominik Pichler begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden auch verschiedene Vorträge gehalten. Stadtarchivarin Dorothee Flemming-Lühr referierte zu ihrem Beitrag über die Siedlungsgeschichte von Keylaer vom Mittelalter bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Schützenbruder und Restaurator Gottfried Winkels hielt einen Vortrag über die letzte große Renovierung der Hubertuskapelle im Jahr 2014/15. Gerd Baumgärtner, Ernst Koppers und Hans-Gerd Op de Hipt stellten die Stationen der für den kommenden Freitag geplanten Radwanderung vor.

Aus der Suche nach Denkmälern, Wegekreuzen und Heiligenhäuschen rund um Keylaer war man fündig geworden und hatte für die Radwanderung 9 Stationen ausgemacht.
Zum Abschluss versuchte Reinhard Peters mit einem kurzen Vortrag die Frage „Wo ist Keylaer“ zu beantworten.

Reges Interesse fanden im Anschluss die Festschrift und auch die Keylaer-Souvenirs, z.B. Kaffeebecher, Biergläser, Baumwolltaschen und Keylaer-Aufkleber.
All diese Dinge waren noch während der ganzen Festwoche bei den Veranstaltungen erhältlich.

Betriebsbesichtigung beim Gartenbau Keysers GbR

Mehr als 50 Besucher haben am Montag, den 5. August an einer Besichtigung des Gartenbaubetriebes Dirk und Theo Keysers GbR teilgenommen.

Der Betriebsleiter Theo Keysers gab zunächst einige Erläuterungen zur Entwicklung seines Betriebes. Angefangen hat er vor 35 Jahren auf 4.000 m² Glashaus. Heute bewirtschaftet er ca. 20.000 m² Glas- und Folienhäuser sowie eine Freilandfläche.

Er demonstrierte auf einer freien Fläche das „Wasser geben“ mit einem Ebbe-Flut-System. Während seiner Führung betonte er immer wieder, wie wichtig der Einsatz von moderner Technik ist.

in Zeiten des Fachkräftemangels muss versucht werden, die vorhandenen Arbeitskräfte effizient einzusetzen und die Arbeitsplätze interessant zu gestalten. So demonstrierte er dann auch seine Topfmaschine, mit der es möglich ist, an einem Arbeitstag 40.000 Pflanzen zu topfen.
In einem Treibhaus war es schon dunkel, kurz öffnete er einige Seitenwände, damit genug Licht für seine Erläuterungen war.

Die Kultur braucht am Tag 12 Stunden Dunkelheit, damit sie zum Blühen angeregt wird. In diesem Treibhaus hatte es vor kurzem einen Hagelschaden gegeben, dank des Einsatzes von modernem Sicherheitsglas hielten sich die Schäden allerdings in Grenzen.

Der Sprecher des Arbeitskreises Reinhard Peters bedankte sich bei Theo Keysers für die interessante und aufschlussreiche Führung. Der Abend klang auf Einladung von Theo Keysers dann noch mit einem gemütlichen Beisammensein in der Verpackungshalle aus.

Themenabend Energie

Am Dienstag, den 6. August fanden sich ca. 90 Teilnehmer am Hubertushaus ein, um an einer Radwanderung zum Thema Energie teilzunehmen.

Die erste Station war die Biogas-Anlage von Jakob und David Baers an der Eckstraße auf Keylaer. In einer Biogas-Anlage wird aus Gülle, Mais und Getreide Methan-Gas produziert, das in Gasmotoren verbrannt wird. Mit den Motoren werden Generatoren angetrieben, um Strom zu erzeugen und die Abwärme der Motoren wird zum Heizen der am Betrieb liegenden Gewächshäuser genutzt. So entstehen ca. 1 MW elektrische und ca. 1,1 MW thermische Energie. Der Kern der Anlage zur Gaserzeugung ist der Fermenter, in dem die zugeführten Stoffe von Bakterien in Gas umgesetzt werden. Diese Masse wird dann nochmals umgepumpt in zwei nachgeschaltete Behälter, wo auch noch einmal Gas entsteht. Dieses Gas wird dann in den Motoren verbrannt. Überschüssiges Gas wird über eine Notfackel abgefackelt. Für die Beschaffung der notwendigen Mais- und Getreide-Mengen sind ca. 400 ha Ackerfläche notwendig. Jakob Baers zeigte den interessierten Besuchern alle Einzelheiten der Anlage, so z.B. die Zuführung des „Futters“ für die Anlage, die Motoren und die Schaltzentrale. Viele Teilnehmer fragten auch nach, insgesamt eine aufschlussreiche Führung.

Von Baers aus führte die Teilnehmer der Weg ins Schwarzbruch, dort entstehen gerade 4 neue Windenergieanlagen. Diese sollen Ende August in Betrieb genommen werden. Johannes Ermers und Gerd Baumgärtner gaben Erläuterungen zu den neuen Anlagen. Die Anlagen im Schwarzbruch arbeiten getriebelos. Die Geschwindigkeit wird über die Stellung der Flügel gesteuert. Die Flügel sind in einer neuen geräuscharmen Technik ausgeführt. Der Durchmesser des Rotors beträgt ca. 90 Meter bei einer Naben-Höhe von 102 Meter. Zwei Anlagen mussten wegen des naheliegenden Flughafens etwas kleiner gemacht werden. Je höher die Anlagen sind, desto effektiver arbeiten sie. Jeder Meter mehr bringt da eine beträchtliche Steigerung.

Die größeren Windräder liefern ca. 2,4 MW Strom pro Jahr. Der Strom für die Anlagen wird in der Nähe des Umspannwerkes an der B9 eingespeist. Die Kabeltrasse dorthin wird gerade fertiggestellt, danach können die Anlagen in Betrieb gehen. Auch hier erhielten alle viele und interessante Informationen.

Der Weg führte die Teilnehmer weiter zum Byfangshof. Ursula und Gerd Baumgärtner stellten hier den Solarpark vor, der schon seit einigen Jahren in Betrieb ist.

Auf einer Grünlandfläche von 5,4 ha sind auf Eisengestellen Solarplatten montiert. Unter den Platten finden noch ca. 40 Schafe ihr Futter, so ist die Fläche genutzt und leichter zu pflegen. Die Anlage kann ca. 2 MW pro Jahr produzieren.

Wie auch bei den Windrädern kann die Anlage durch die Energieversorger von außen gesteuert und runtergeregelt werden. In den Solarmodulen entsteht durch die Sonneneinstrahlung Gleichstrom. Bei Hitze lässt die Effektivität der Anlage etwas nach. Der Gleichstrom muss in zwei in dem Park befindlichen Wechselrichter-Stationen in Wechselstrom gewandelt werden. Das Geräusch, das die zur Kühlung eingesetzten Ventilatoren erzeugen, konnte man deutlich hören.

Auch hier gab es Nachfragen von Teilnehmern und jeder konnte mal den Blick in eine Wechselrichter-Station werfen. Ebenfalls eine aufschlussreiche Besichtigung.

Auf Einladung der Familie Baumgärtner ließen die Teilnehmer den Abend dann noch in gemütlicher Runde ausklingen. Als die letzten nach Hause gingen war es dann schon dunkel geworden.

Besichtigung Bauernhof Joosten

Am Mittwochabend fanden sich ca. 70 Besucher beim Moosenhof auf Keylaer ein.
Die Betriebsinhaber Christopher und Herbert Joosten führten die Besucher in 2 Gruppen durch Ihren Betrieb. Der Betrieb hält ca. 200 Milchkühe und 70 Tiere befinden sich in der Regel in der Nachzucht. Jede Kuh kalbt einmal im Jahr, Milch gibt sie nur in der Zeit nach der Kalbung. Die nicht für die Nachzucht benötigten Kälber werden als Kälber verkauft. Diese werden dann in anderen Betrieben bis zur Schlachtreife gemästet.

Eine Milchkuh erreicht in der Regel ein Lebensalter von ca. 15 Jahren. In der Zeit, in der sie Milch gibt, gibt sie ca. 30 Liter Milch am Tag. Die Tiere werden in verschiedenen Gruppen in offenen Ställen gehalten. Bauer Herbert Joosten gab an, dass sich, seitdem man die Offenstall-Haltung eingeführt hat, die Tiergesundheit und auch die Zufriedenheit der Tiere verbessert hat. In den Ställen wird auch viel getan für das Wohlsein der Tiere, so gibt es in den Ruhezonen Matratzen, die den Kühen nicht nur das Liegen gemütlicher machen sondern insbesondere auch das Hinlegen; wegen des hohen Gewichtes der Tiere belastet das die Gelenke, durch die Matratzen werden diese wiederum geschont.

Auch auf den Laufflächen gibt es spezielle Bodenbeläge, die auch z.B. den notwendigen Klauenabrieb fördern. Quasi „Wellness für die Kühe“ sind die überall im Stall befindlichen Kratzbürsten, die von den Kühen sehr gut angenommen werden.

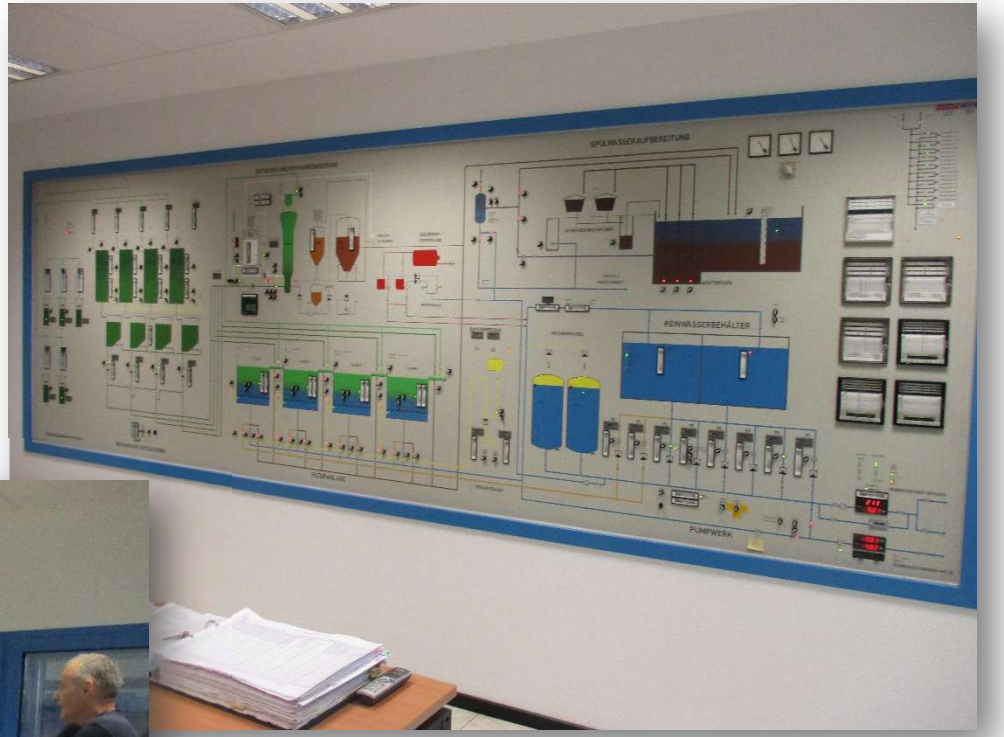
Man fährt oft an Bauernhöfen vorbei und fragt sich, was wohl hinter den Mauern geschieht, mit dieser aufschlussreichen Führung erhielten alle Besucher einen Einblick in die Arbeit eines Milchviehhalters.

Besichtigung Wasserwerk

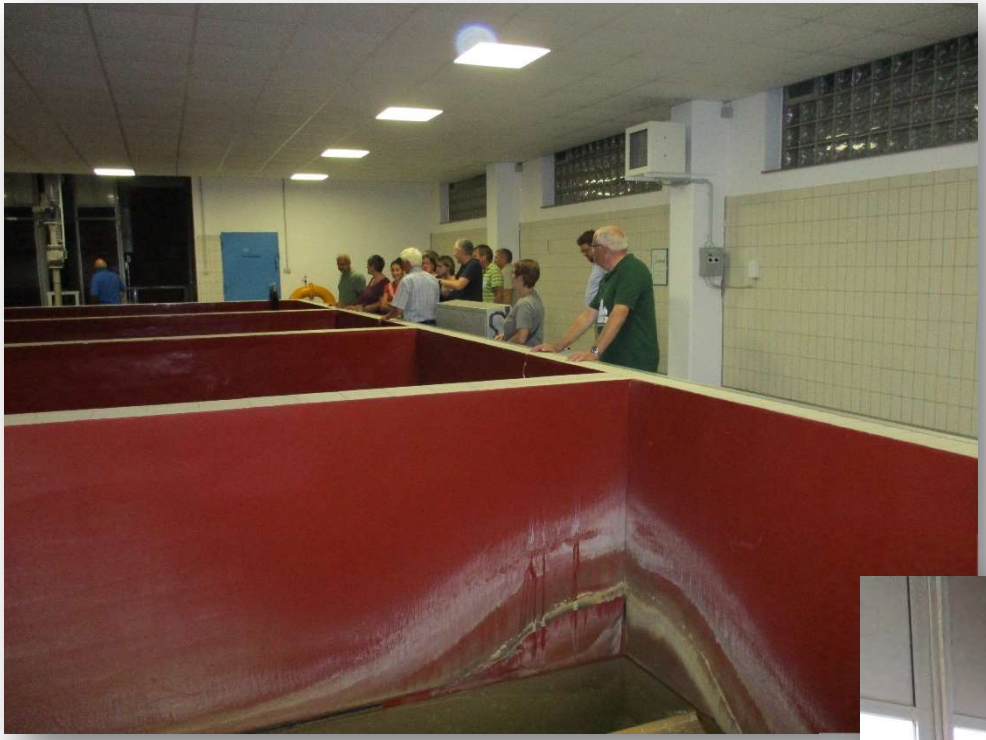
Am Donnerstag, den 8. August nahmen in der Zeit zwischen 14:00 und 17:00 Uhr 72 Personen an Führungen durch das Wasserwerk der Stadt Kevelaer auf Keylaer teil.

Die Stadt Kevelaer hat ein Wasserrecht von 2 Millionen m³ pro Jahr, aktuell werden davon pro Jahr ca. 1,2 Millionen m³ in Anspruch genommen. Damit versorgen die Stadtwerke die ca. 30.000 Einwohner auf dem gesamten Kevelaerer Stadtgebiet mit frischem Trinkwasser.

Dazu unterhält die Stadt ein eigenes Rohrleitungsnetz in allen Kevelaerer Ortschaften. Über Verbundleitungen sind die Stadtwerke mit den Wasserwerken von Kleve und Geldern verbunden. Diese Verbundleitungen sind nur für einen Notfall und wurden bisher nicht benötigt. An normalen Tagen verbrauchen die Kevelaerer zwischen 3000 und 4000 m³ pro Tag. Im Sommer können es an Spitzentagen auch 7000 m³ werden. Die Abnahme über Tag beträgt ca. 200-300 m³/Stunde, dies können aber auch schon mal 500 m³/Stunde werden.



Bei Fußballspielen kann man an dem Literzähler zwar nicht den Spielstand ablesen, wohl aber, wann die Pausen sind. Das Wasser wird mit bis zu 5 Brunnpumpen gefördert und über Filter und eine Entkarbonisierungs-Anlage gereinigt, insbesondere das enthaltene Nickel stellte die Stadt vor eine große Herausforderung. Es ist aber gelungen, dies aus dem Wasser herauszuholen; angenehmer Nebeneffekt, damit wird das Wasser auch vom Eisen befreit und es wird weicher.



Der maximale Durchsatz der Filteranlage liegt bei 340 m^3/Stunde, das Wasser wird in zwei Vorratsspeichern mit einem Fassungsvermögen von je 1900 m^3 zwischengelagert.

Von dort aus wird es mit mehreren Pumpen, wovon zwei frequenzgeregelt sind, in das Rohrleitungsnetz eingespeist. Dabei muss ein konstanter Druck von 5 bar gehalten werden.
Bei Bedarf werden automatisch Pumpen zu und abgeschaltet. Die Druckregelung erfolgt über die eine der frequenzgesteuerten Pumpen.

Wir danken den Mitarbeitern Herrn Voss und Herrn Maas und der Mitarbeiterin Frau Walter recht herzlich für die aufschlussreichen Führungen.

Zelte aufbauen

Mitglieder der Hubertusgilde und der befreundeten Schützen von der R.K. Schutterij St. Isidorus Oud Dijk haben als Vorbereitung für den Sonntag am Donnerstag, den 8. August abends die Zelte aufgebaut. Mit vereinten Kräften waren innerhalb von knapp 2 Stunden ein kleines und ein großes Zelt für den Sonntag aufgestellt.

Wir danken den Beteiligten für Ihren Einsatz.
Zeitgleich fand im Hubertushaus die Generalprobe für den Mundartabend statt.

Wegekreuze und Heiligenhäuschen rund um Keylaer

Trotz des angekündigten Regens kamen ca. 70 Teilnehmer zur Hubertuskapelle, um an der Radtour zum Thema **„Wegekreuze und Heiligenhäuschen rund um Keylaer“** teilzunehmen.

Erste Station war die Hubertuskapelle. Gerd Baumgärtner und Reinhard Peters gaben den Teilnehmern einige kurze Erläuterungen zur Kapelle und dann setzte auch der angekündigte Regen ein. Zum Glück war es nur ein kurzer Schauer, am Ende der Tour waren alle Teilnehmer wieder trocken.

Die zweite Station war die Fatima-Kapelle an der Ecke Nordstraße/Hubertusstraße, hier gab Ernst Koppers einige Erläuterungen zur Entstehung und heutigen Erhaltung der Kapelle.

Die dritte Station war das Hubertusdenkmal an der St. Hubertus-Grundschule. Auch hier erläuterte Ernst Koppers die Bedeutung und die Entstehung des Denkmals.
Die vierte Station war das Hagelkreuz an der Weezer Straße, Hans-Gerd Op de Hipt stellte die bekannten Fakten zum Hagelkreuz vor.
Die fünfte Station konnten wir nur passieren, das Heiligenhäuschen der Hubertusgilde am Nachtigallenweg ist schon seit Beginn des 19. Jahrhunderts verschwunden.
An der sechsten Station erläuterte wieder Ernst Koppers die Hintergründe. Es war das Denkmal für den verunglückten Bahnarbeiter Conrad Thewes.

An der siebten Station, dem Gedenkstein an das Entlasslager Wissen, erläuterte Gerd Baumgärtner die Geschichte des Denkmals und des nach dem 2. Weltkrieg hier eingerichteten Entlasslagers.
Die Station Nummer 8 war ein Wegekreuz auf Laar, es gehört zu einer Reihe von Kreuzen, die nach dem 2. Weltkrieg aus den Resten des Gebälks der Weezer Pfarrkirche erstellt und an den Pfarrgrenzen der Pfarrei aufgestellt wurden. Der Anwohner Johannes Valkysers hatte für die Besucher extra eine alte Bunkerglocke geläutet, mit der heutzutage die Nachbarn zu Ihren Zusammenkünften eingeladen werden.

Die neunte und letzte Station war ein Wegekreuz an der Hahnenstraße, hier gab Hans-Gerd Op de Hipt noch einmal die Erläuterungen. Von dort aus fuhren die meisten Teilnehmer dann zum Hubertushaus, wo man den Abend gemütlich ausklingen ließ.

Mundartabend im Hubertushaus

Ausverkauft war am Samstagabend der Mundartabend im Hubertushaus Keylaer. Ausschließlich heimische Akteure unterhielten die Besucher im bis auf den letzten Platz besetzten Hubertushaus mit Dit en Dat op Platt.
Hans-Gerd Op de Hipt eröffnete den Abend und freute sich, den Ehrenbürger der Stadt Kevelaer, Herrn Pastor Richard Schulte Staade, unter den Gästen begrüßen zu dürfen.

Den Auftakt machte Heinrich Baumanns mit der Litanei „Bewoare ons“. Hans Grüntjens begleitete den Abend musikalisch und konnte die Besucher zum Mitsingen der platt-deutschen Lieder bewegen.

Maria Verhülsdonk berichtete über den Einsatz der „alde Komm“ und die Landfrauen sorgten dann für Bewegung im Programm. Wilfried Renard berichtete von Knochenfunde im Schwarzbruch, eine Ballade von Jupp Tenhaef. Maria Verhülsdonk fragte dann noch „Was ist Heimat?“.

Nach der Pause stellte Heinrich Baumanns das schwere Leben eines Beamten dar, auch die Tanzgruppe gab noch einmal eine Tanzeinlage. Danach folgten Elli Kisters und Cläre Peters, die sich als „Grit en Trüj“ so allerhand zu erzählen hatten. Im Anschluss zitierte Wilfried Renard noch aus Gedichten von Theodor Bergmann, bevor Maria Verhülsdonk das Abendgebet sprach. Der Abend klang aus mit der Kevelaer Hyme

„Wor hör ek t’hüß“, die vom ganzen Saal kräftig mitgesungen wurde.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helfer und Akteure.

Gottesdienst an der Hubertuskapelle

Den Abschluss fand die Festwoche am Sonntag, den 11. August 2019.
Der Tag begann mit einem Gottesdienst an der Hubertuskapelle.
Ca. 300 Besucher hatten sich bei schönstem Wetter an der Kapelle eingefunden, um auf einer Wiese bei der Kapelle dem Festgottesdienst beizuwohnen.

Gestaltet wurde der Gottesdienst von Hubert und Dominik Lemken sowie Anton Koppers, die den Gottesdienst auch musikalisch begleiteten und einige Lieder speziell für Keylaer eingebaut hatten. Zelebriert wurde der Gottesdienst von Pastor Gregor Kauling, der in seiner Predigt schöne Worte fand, um die Bedeutung von Heimat zu beschreiben.

Nach Abschluss des Gottesdienstes begrüßte Reinhard Peters die erschienenen Gäste, besonders begrüßte er den Ehrenbürger der Stadt Kevelaer Pastor Richard Schulte Staade und als Vertreter der Stadt den stellv. Bürgermeister Johann Peter van Ballegooy.
Des Weiteren begrüßte er den Co-Autor der Festschrift Rien van den Brand, dem er besonders für seinen Beitrag zur Festschrift und die Unterstützung der Heimatfreunde bei der Recherche dankte.

Danach ergriff der stellv. Bürgermeister das Wort und bekannte sich zu seinen Keylaerer Wurzeln, ist er doch auf der Hubertusstraße aufgewachsen und hatte von dort eine Menge zu berichten.

Zum Schluss begrüßte der Präsident der St. Hubertus-Gilde die anwesenden Besucher und bedankte sich bei den Organisatoren der Festwoche.

Fahnenschwenker der Hubertusgilde demonstrierten dann ihr Können. Nach dem Gottesdienst startete der stellv. Bürgermeister den ersten Hubertuslauf, den der Kevelaerer Lauftreff aus Anlass des Jubiläums veranstaltete.

Bauern- und Handwerkermarkt

Den Abschluss des Jubiläums bildete ein großer Bauern- und Handwerker-Markt auf dem Hubertusplatz.
Im Festzelt fanden sich eine Reihe von Handwerkern, die sonst Ihre Handwerkskunst im Freilicht-Museum „de Locht“

in Melderslo präsentieren. Neben zwei Holzschnitzern und einem Korbmacher zeigten ein Drucker und ein Tauschläger Ihre Handwerkskunst. Ebenfalls vom Museum kam eine Truppe, die von Hand mit Dreschflegeln das mittelalterliche Dreschen von Getreide demonstrierten.

Für musikalische Untermalung sorgten „Die Stallfreunde“ aus der Nähe von Eindhoven, die mit böhmischer Musik dem Tag ein besonderes Flair gaben.

Zahlreiche Keylaerer brachten Ihre Landmaschinen zur Ausstellung.
Neben einigen neuen Maschinen fanden insbesondere die alten Maschinen der Keylaerer viel Interesse beim Publikum. Alle Landmaschinen und deren Fahrer wurden im Rahmen einer Traktoren-Segnung von Pastor Kauling gesegnet.
Zwei Heuböcke, eine Hüpfburg und ein Kinderkarussell waren zur Unterhaltung der Kinder gedacht. Auch für sie präsentierten Dominik und Hubert Lemken ein spezielles musikalisches Programm. Der Hubertus-Kindergarten war ebenfalls mit einem Bastelstand für die Kinder vertreten.
Die Kaltblutfreunde aus Uedem ließen die Besucher erahnen, wie in vergangenen Jahrhunderten mit Pferden die Äcker bearbeitet wurden.

Im Hubertushaus hatten die Landfrauen mit frischem Erdbeerkuchen und Waffeln für die Besucher die nötige Stärkung zur Hand. Das Angebot wurde so gut angenommen, dass mehrfach Erdbeeren nachgeholt werden mussten. Werner Gerhards presste aus Äpfeln frischen Saft, den die Besucher direkt verkosten konnten. Thomas Molderings präsentierte sein Kevelaerer Bier und demonstrierte gleichzeitig den Vorgang des Bierbrauens. Der Imkerverein Kevelaer, vertreten durch Kurt Horst, stellte alles rund um Bienenhonig und Wachs vor und machte gleichzeitig auf die Probleme der Imker aufmerksam.

Der Direktvermarktungshof Baumanns stellte sein Sortiment vor und bot den Besuchern die frischen Waren an. Eine weitere Möglichkeit war die Teilnahme an Kutsch- und Planwagenfahrten.

Der Arbeitskreis präsentierte an einem Stand Keylaer-Souvenirs, vom Stoffbeutel, über Kaffeetassen und Biergläser bis hin zu Keylaer-Aufklebern gab es zahlreiche Erinnerungen an Keylaer zu erwerben. Guten Anklang fand auch die Festschrift.

Alle Keylaer-Artikel sind auch weiterhin erhältlich bei Reinhard Peters, Heideweg 60, außerhalb der Geschäftszeiten bitte vorher anrufen, Tel. 02832/6678.

So fand die Festwoche dann gegen 18:00 Uhr Ihren Ausklang, Veranstalter, Teilnehmer und Besucher waren gleichermaßen zufrieden, hoffen wir, dass die Festwoche allen noch lange
in guter Erinnerung bleibt.